

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgruppe bei Münch. Weimarer Zeitung monatlich 1000. 8.30 (einfachlich 10.00 für Zeitungen), durch Postzeitung 1000. 8.30 einfache 10.00. Postzeitung (ohne Postausstellungsschild) bei jedem einzelnen Verkäufer. Einzelnummer 10.00.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-Alt. I., Marienstraße 38/42, Telefon 25251. Postcheckkonto 1008 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umlaufhauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Einzelpreise: 20 mm breite Grundseite 25.00, ausdrücklich 40.00. Kleinabdruck u. Radate nach Tarif. Familienanzeigen und Stellenanzeigen ermäßigte Preise. Off.-Schrift 30.00. Nachruf nur mit Zustimmung des Dresdner Radates. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Die Eingliederung des Stahlhelms

### Eine grundlegende Verordnung Adolf Hitlers

Berlin, 4. Juli. Als Ergebnis der Führertagung in Bad Reichenhall veröffentlicht der "Völkische Beobachter" folgende Verordnung des Führers:

Unter Leitung des Chefs des Stabes der SA stand vom 1. bis 3. Juli in Bad Reichenhall eine Tagung der höheren SA- und SS-Führer statt, zu der Bundesführer Seidt die mit zahlreichen höheren Stahlhelmsführern geladen war. Die Tagung, die auch besonders dem gegen seitigen Kennenlernen der in einer Front kämpfenden Führer diente, war von herzlichem, kameradschaftlichem Geist getragen. Das gemeinsame Ziel und die persönliche Verbundenheit der nunmehr geschaffenen soldatischen Front verbürgten eine dauerhafte Kampfgemeinschaft.

Im Einvernehmen mit Bundesführer Seidte ordnete dieser daher an:

Der gesamte Stahlhelm tritt unter den Befehl der Obersten SA-Führung und wird nach ihren Richtlinien neu gegliedert. Der Jungstahlhelm und die Sporteinheiten werden durch die Stahlhelm-Dienststellen auf Befehl der Obersten SA-Führung entsprechend den Bedingungen des SA-Neuaufließungsumgangs. Diese Umstellung muss bis zu einem Zeitpunkt beendet sein, den die Oberste SA-Führung noch bestimmt. Für die übrigen Teile des Stahlhelms gibt der Bundesführer die erforderlichen Befehle. Als Zeichen der Verbundenheit des Stahlhelms mit der nationalsozialistischen Bewegung tragen diese Teile des Stahlhelms die

gelbgrüne Armbinde mit schwarzem Hakenkreuz auf weitem Grund.

Dem Jungstahlhelm und den Sporteinheiten verleihe ich als einem Teile meiner SA, deren Armbinde und das an der Waffe zwischen den Kordeln zu tragende Hohelied abziehen. Ausführungsbestimmungen erlässt der Chef des Stabes. (sgs.) Adolf Hitler.

**Seidte spricht heute im Rundfunk**

Berlin, 4. Juli. Der Reichsarbeitsminister und Stahlhelmbundsführer Franz Seidte spricht heute abend von 19.45 bis 20 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema: "Die Eingliederung des Stahlhelms in den nationalsozialistischen Staat."

**Führertagung der Hitler-Jugend**

München, 4. Juli. Reichsjugendführer Baldur von Schirach eröffnete am Montagabend im alten Rathaus die Führertagung der Hitlerjugend. Der Führertagung wohnen der sämtliche Mitglieder der Reichsjugendführung, Gebiets- und Bannführer der Hitlerjugend, Gebietsjugend-

voll- und Jungbauernführer, die Gauführerinnen und Untergruppenführerinnen des Bundes deutscher Mädchen, die Gauführer der Jugendbetriebsstellen und die Kreisföhre des Studentenbundes. Zum ersten Male nahm an der Tagung auch der Bundesföhre des Schutzbund teil. Der Reichsjugendföhre von Schirach gab in einer großen Rede die zukünftigen Arbeitsziele der Hitlerjugend bekannt und umriss die Aufgaben der unter der Führung der Hitlerjugend stehenden gesamten organisierten Jugend Deutschlands.

#### Selbstauflösung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 4. Juli. Wie das DDP-Büro meldet, hat der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, folgende Verfügung bekanntgegeben:

Da mit dem Wesen des jüngsten nationalsozialistischen Staates Partien im alten Sinne nicht vereinbar sind, werden hierdurch mit sofortiger Wirkung sämtliche Organisationen der Deutschen Volkspartei aufgelöst. Die Liquidation ist nach Möglichkeit zu beschleunigen. Über die Stellung der Mandatsträger sind mit den maßgebenden Stellen Verhandlungen aufgenommen. Ich erwarte von allen Freunden der Deutschen Volkspartei, dass sie, getrennt ihrer Überlieferung, veranmorungstreuig an das Vaterlandes Größe und Freiheit mitarbeiten. Einigkeit und Recht und Freiheit sind das Glück des Unterstand.

(sgs.) Dingeldey.

#### Mandatsniederlegung des Präsidenten Reicht

Berlin, 4. Juli. Der langjährige Führer der Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei, Domdekan Hans Reicht, hat nunmehr sein Reichstagsmandat niedergelegt. Eine Begründung hat Abgeordneter Reicht nicht gegeben. In seinem Schreiben legt er vielmehr lediglich einen Danach für das Reichstagsbüro an, worin zum Ausdruck kommt, dass das Büro ihm in all den Jahren stets großes Entgegenkommen bewiesen habe. Abgeordneter Reicht, im Wahlkreis 20 (Franken) für die Bayrische Volkspartei in den Reichstag gewählt worden war, gehörte dem Reichstag seit 1918 an. Er hatte sich im Laufe der Reichstagspräsidiumen in der Nachkriegszeit einen besonderen Ruf als Weisheitsordnungsredner erworben, der immer dann an das Rednerpult trat, wenn die parlamentarische Situation irgendwie besonders verwirkt war.

Der in Aussicht stehende Auflösungsschluss der Bayrischen Volkspartei ist, wie der Regensburger Anzeiger hört, für einen der nächsten Tage zu erwarten. Der Beschluss ist dadurch hinausgezögert worden, doch infolge der Reichsjugendtagung der SA und SS in Bad Reichenhall eine Fühlungnahme der maßgeblichen Persönlichkeiten der Partei mit den Führern der NSDAP nicht möglich war.

#### "Brüder in Not"

Berlin, 4. Juli. Die im Reichsausschuss "Brüder in Not" zusammengefassten volksdeutschen und kirchlichen Verbände erlassen einen Aufruf, in dem auf die Hungerskatastrophe in der Sowjetunion hingewiesen wird, in die anderthalb Millionen deutscher Volks- und Christenmenschen willig hingehen. 10.000 der treuesten und ehrlichsten deutschen Menschen würden von der Hungerspeis dahingerissen. In unabsehbarer Tiefe zu unserem Heiligtum, heißt es in dem Aufruf weiter, wenden wir uns an das gesamte deutsche Volk mit dem Ruf:

Helft uns retten, ehe es zu spät ist!

Wir dürfen unsere Brüder nicht der Vernichtung preisgeben. Jeder Deutsche beweist die Verbundenheit mit seinen Brüdern, die in Not und Tod verhinken durch ein Opfer für die allgemeine Volkszählung. Alle Spenden fließen auf das Reichssekretariat "Brüder in Not", Berlin 85.000. Im Namen der christlichen Nächstenliebe und der Menschlichkeit rufen wir unsere Freunde in aller Welt auf, teilzunehmen, am Rettungswerk für die hungrenden Millionen in Russland.

#### Das 12. Todesopfer in Reddinghausen

Berlin, 4. Juli. Von den Schwerverletzten im Knapsackskrankenhaus zu Reddinghausen ist heute mittag der 15jährige Jungmann Holzroeder gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 12. Die Entstehungsursache der Explosion ist noch vollkommen ungeklärt.

Berlin, 4. Juli. Aus Anlass des Explosionsunglücks auf der Rebe "General Blumenthal" hat der Herr Reichspräsident aus Reudeck an die Behördenverwaltung nachstehendes Telegramm gerichtet: "Mit dieser Anteilnahme erbarme ich die Nachricht von dem schweren Unglück auf der Rebe "General Blumenthal". Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute den Ausdruck meines wärmsten Beileids und den Verleuten meine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln. v. Hindenburg, Reichspräsident.

Auch Reichsarbeitsminister Seidte hat an die Rebe "General Blumenthal" ein Beileidstelegramm gesandt.

#### Fünf Todesstrafen im VWG-Prozess beantragt

Berlin, 4. Juli. Im Prozess gegen die VWG-Mäuler beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Hildebrandt, Höhne, Willi Krebs, Achtmann, Bogen und Blanke die Todesstrafe. Gegen die ersten vier außerdem die 15 Jahre Zuchthaus. Gegen den Angeklagten Hans Krebs beantragte der Staatsanwalt lebenslängliche Zuchthaus, gegen den Angeklagten Höhne 8 Jahre Gefängnis, gegen den Angeklagten Blanke 2 Jahre Gefängnis und gegen Stach 6 Monate Gefängnis.

Nach Schilderung der einzelnen Taten der Angeklagten führt der Staatsanwalt aus, dass diese jungen Menschen hier groß geworden seien in einer Zeit, wo das Schwert der Justiz angerostet war, wo in den seltsamsten Fällen ein Todesurteil einmal vollstreckt wurde. Sie rechneten mit langen Zuchthausstrafen. Das schreckte sie aber nicht von ihren Verbrechen ab. Das geht aus der Notiz hervor, die von dem Angeklagten Erich Blanke stammt, worin es schriftlich heißt:

Wenn das Urteil gesprochen wird, dann lassen wir uns an.

Der Staatsanwalt ruft mit erhobener Stimme: "Ich glaube, dass diesen Angeklagten hier das Lachen vergessen wird, wenn das Urteil verkündet werden wird." Als der Staatsanwalt seine Anträge stellte, wurde im Zuhörerraum lautes Weinen hörbar. Der Vorsitzende bat den Staatsanwalt, einen Augenblick sein Plädoyer zu unterbrechen und ordnete an, dass vier Frauen aus dem Zuhörerraum entfernt wurden.

Bei Verkündung des Urteils brachen die fünf Angeklagten, gegen die die Todesstrafe beantragt worden war, laut weinend zusammen.

#### Untertunnelung Berlins

Berlin, 4. Juli. Der Magistrat beschloss in einer der Behala-Aktien von den bisherigen Majoritätshabern zu stimmen. Dieses Ergebnis ist erzielt worden durch eine gültige Vereinbarung zwischen den beiden bisherigen Vertragspartnern unter fairerhand und verbindlichvoller Mitwirkung der Reichsbahn. Als Gegenwert für die Aktion räumt die Stadt der Reichsbahn unter anderem das Eigentum an einigen für die Stadt entbehrlichen und für die Reichsbahn wertvollen Grundstücken ein. Die Stadt verpflichtet sich ferner, der Reichsbahn für die Durchführung der geplanten Verbindungsbahn vom Anhalter nach dem Stettiner Bahnhof Unterfahrt rechte unter allen davon einzuhaltenden Straßen der Stadt Berlin und an einzelnen der Stadt gehörenden Grundstücken zu gewähren. Damit ist die Durchführung eines Planes, an dem schon seit Jahren gearbeitet wird, in Wirklichkeit nahe gerückt. Die Arbeiten sollen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn noch in diesem Jahr begonnen werden. Die Ausführung des Bauvorhabens wird vielen Tausenden für lange Zeit Arbeit geben und dadurch zu einer deutlichen Einschränkung der häufigen Wohlfahrtslasten führen.

## Die Krise der Londoner Konferenz

### Berlagen oder sochtwursteln?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Juli. Die aus London vorliegenden Meldungen lassen klar erkennen, wie sehr man auf der Weltwirtschaftskonferenz nach Mitteln und Wegen sucht, um die Arbeiten fortführen zu können, nachdem durch die Gegenseite zwischen Amerika und den Goldländern schon die Arbeit der Ausschüsse zum großen Teillahmgelegt worden ist. Vor allem ist naturgemäß der englische Ministerpräsident Macdonald bemüht, die Konferenz zu retten, da ein Misserfolg der Weltwirtschaftskonferenz auch sein politisches Ansehen beeinträchtigen würde. In einigen Kreisen wird der Gedanke erwogen, die Konferenz zunächst zu vertagen, bis die Amerikaner ihre eigene Wirtschaft in Ordnung gebracht haben und wieder mit sich reden lassen. Ob man aber diesen Weg gehen wird, dürfte sich vermutlich erst heute nachmittag entscheiden, da um 4 Uhr das Büro der Weltwirtschaftskonferenz zusammentritt, um zu beraten, wie man weiterzutun hat.

Sehr häufig wird die Ansicht vertreten, dass die amerikanische Erklärung der ohnehin nicht lebensfähigen Konferenz den Todesthod verzeigt hat.

Anderseits ist aber auch eine gewisse Übereinstimmung des deutschen und des amerikanischen Standpunktes festzustellen, denn auch Roosevelt vertritt die Ansicht, dass erst einmal die eigene Wirtschaft im Ordnung gebracht werden muss, ehe man über internationale Vereinbarungen sprechen kann. Damit hat Roosevelt auch die ungebremsten Leistungen anerkannt, die Deutschland seit Jahren vollbringt, indem es im Rahmen der Wirtschaftskrise Maßnahmen getroffen hat, die ein Schwanken der Reichsmark verhindern und gleichzeitig der Wirtschaft nützen. Mit Recht sagt darüber der Berliner Volks-Ansicht, heute: Der amerikanische Präsident hat sich, im großen gesessen, das Programm zu einem gemacht, das geradezu die wirtschaftspolitische Grundlage der Regierung Hitler bedeutet, nämlich

die Hilfe aus eigener Kraft,

beren Gelingen dann die Möglichkeit zu Vereinbarungen zwischen den Staaten auch über die Währungsfrage gibt.

Die französische Presse ist über das Verhalten der Amerikaner nicht nur äußerst enttäuscht, sondern gibt ihrer Entrüstung in mannigfachen Artikeln Ausdruck. Es wird sogar behauptet, dass von den New Yorker Börsen speulative Angriffe auf den französischen Franken unternommen würden. Man spricht von einer amerikanischen Hauptschwäche, die Konferenz zu retten, da ein Misserfolg der Weltwirtschaftskonferenz auch kein politisches Ansehen beeinträchtigen würde. In einigen Kreisen wird der Gedanke erwogen, die Konferenz zu vertagen, bis die Amerikaner ihre eigene Wirtschaft in Ordnung gebracht haben und wieder mit sich reden lassen. Ob man aber diesen Weg gehen wird, dürfte sich vermutlich erst heute nachmittag entscheiden, da um 4 Uhr das Büro der Weltwirtschaftskonferenz zusammentritt, um zu beraten, wie man weiterzutun hat.

#### Das Kleine Büro für Vertragung

London, 4. Juli. Das Kleine Büro der Weltwirtschaftskonferenz hat sich um 12 Uhr verlegt und geschlossen, heute nachmittag eine Vertragung der Konferenz, sowie die Abhaltung einer Volltagung am Donnerstag zu empfehlen. Die Arbeiten der Unterausschüsse, die noch von Nutzen seien, sollen bis Donnerstag fortgesetzt werden. Wie versprochen, erscheint eine Vertragung der Konferenz augenblicklich unvermeidlich. Das Büro soll aber weiterbestehen bleiben, um den Konferenzapparat intakt zu erhalten.

In wohlunterrichteten Konferenzkreisen wird die Ansicht ausgesprochen, dass die für Donnerstag vormittag angesetzte Volltagung das Votum der Konferenz bringen wird.

#### Zeppelin zu früh am Ziel

Hamburg, 4. Juli. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" hat auf seiner Südamerikafahrt heute früh gegen 6 Uhr das Felsenland St. Paul und gegen 9 Uhr Fernando de Noronha erreicht. Es läuft, um nicht vor der planmäßigen Zeit am Dienstagabend im Zwischenlandhafen Pernambuco einzutreffen, mit gedrosselten Motoren.



## Stadtrund und Siebenwerderbefreiung

Der Allgemeine Sächs. Siebenerverband, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der 1. Vorsitzende, Arno May, begrüßte die Grußwörter und teilte mit, daß Arbeitsminister Dr. Schmidt am persönlichen Erfordern verhindert war. An Stelle der beiden ebenfalls verhinderten Siebener hatte Oberregierungsrat Dr. Rutsch das Referat übernommen, der einen interessanten Überblick über den gesamten gegenwärtigen Stand des Siebenerwesens gab und dabei betonte, man habe in den besten Jahren jährlich wohl 100 Millionen Mf. für den Wohnungsbau ausgegeben, diese aber falsch verwendet, weil man wieder Mietkasernen gebaut und dadurch die Menschen in den Städten zusammengehalten habe, anstatt die Bevölkerung zu dezentralisieren und möglichst jedem eine eigene Schule zu geben.

Der Redner behandelte die einzelnen Arten von Siedlungen und wandte sich zunächst der Stadtrandsiedlungen zu, deren Ziel es sei, die Menschen aus der Stadt heraus und die Erwerbslosen von der Straße wegzuschieben. Wichtig sei dabei, daß man die Ansprüche und damit auch die Kosten erheblich gesenkt habe. Die Stadtrandsiedlungen hätten viel Gutes gestiftet, und überall erkenne man heute schon die Freude an der eigenen Schule. Dann sprach er die Nebenwerksiedlungen an, die nötig seien, weil ein erheblicher Teil der 700 000 sächsischen Erwerbslosen nie wieder rechte Arbeit finden könnten. Man müsse die Arbeit strecken und auf zwei verteilen und dafür jedem Gelegenheit geben, den Wohnraum durch Produktion auf eigener Scholle zu erschaffen. Diese Siedlungsform sei in Sachsen schon mit großem Erfolg durchgeführt. Nicht weniger als 45 000 Menschen haben in Sachsen schon so angelebt, doch müsse solche Siedlung von der Stadt weg mehr nach ländlichen Gegenden verlegt werden, wo man Platz habe. Zum Schluß wandte er sich dem Eigenheimbau zu, der in höherem Maße die Bauwirtschaft antriebe, und betonte, daß die nationale Regierung ganz besonders den Siedlungsgedanken pflege, wandernden doch almanach allein aus Großberlin 15 000 Menschen aus.

Nachdem man noch Begrüßungstelegramme an Reichsstatthalter Mühschäffer und an Arbeitsminister Dr. Schmidt gelandet hatte, trat man am Nachmittag zu einer internen Sitzung zusammen, bei der der Name des Verbandes in „Deutscher Siebenerbund, Sib Dresden“ umgewandelt wurde. Der neue Bund soll die einheitliche Siebenerorganisation für das ganze Reich werden. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Nationalsozialist v. Heinrich (Dresden), zum 2. Vorsitzenden der Nationalsozialist Behrens (Dresden) gewählt. Der bisherige 1. Vorsitzende Arno May wurde zum Hauptgeschäftsführer bestellt.

\* \* \* Aus der Post entlassen. Wie wir erfahren, ist der Zusammenhang mit der Korruptionssache Sommer vorübergehend festgenommen. Dresdner Stadtbaurichter Gleißberg bereits am Sonnabend wieder aus der Post entlassen worden.

— Sektion Gruna der NSDAP. „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben.“ Mit diesen Worten leitete Helferleiter Kober die Mitgliederversammlung ein, nachdem vorher das von Pg. Horn auszumengelte Streichquartett das Kaiser-Quartett von Gotha zu Gehör brachte. Die Versammlung erhielt dadurch eine besondere feierliche Note, als die Helle P. dem Sektionsleiter, Stadtrat Reichart, ein Bild Adolf Hitlers überreichte. Pg. Kober zelebrierte den Weg, den Willen und die großen Ziele unseres Führers Adolf Hitler. Erst dann werde man Nationalsozialist werden, wenn man vom Führer gelernt habe, zu kämpfen. Nicht das Parteiaufmarsch entstünde, sondern der innere Mensch. Disziplin, freiwillige Unterordnung, Treue, freiwilliger Gehorsam, Kampf und Opfer sind einige Tugenden eines Nationalsozialisten. Nur nur gekommen sei, um Statist zu sein, nie besser, wieder zu gehen. Sektionsleiter Reichart dankte mit heraldischen Worten für die Überreichung des Bildes und betonte, daß das Geschenk ein Beweis dafür sei, daß in der Helle P. reger nationalsozialistischer Geist herrsche. Nach dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes sprach in formvollerster und eindringlicher Weise Pg. Stadtrat Müller über das Thema: „Was der Führer von uns fordert.“ Er verwies darauf, daß diejenigen sich irrten, die glaubten, daß wir nun, nachdem wir die Macht im Reich erobert haben, die Hände in den Schoß legen werden. Die Arbeit, der Ausbau unserer Bewegung beginnt nun erst recht. Wenn wir uns bemühen, dem schaffenden deutschen Menschen Arbeit und Brot zu geben, dann wird auch der deutsche Arbeiter national denken.

— Ausstellung „Die Neustadt im Wandel der Jahrhunderte“. Da der Besuch der Ausstellung des Verbandes auf Förderung der Neustadt, „Die Neustadt im Wandel der Jahrhunderte“, im Dampflok-Museum, Ritter-Wilhelm-Platz, auch in der vergangenen Woche über erwarten war, bleibt die Ausstellung auf eine weitere Woche geöffnet. Die Besuchsstellen sind

Nibelungenäsen der Münchner Residenz veranstaltete Ausstellung zum Gedächtnis Richard Wagner's soll Anfang Juli eröffnet werden und bis Ende September dauern. Sie soll Leben und Schaffen des Meisters in der Welt veranschaulichen, also alle ausgestellten Gegenstände durch eigene Worte Wagner's erläutert werden. Im besonderen gilt die Show der Darstellung von Wagner's Beziehungen zu München, namentlich zu König Ludwig II., und dem Leben und der Entwicklung von Wagner's Werk auf den Bühnen von München und Bayreuth. Vor allem aus dem Ludwig-II.-Museum in Herreninsel, aus den Sammlungen des Wittelsbacher Hauses und aus Münchner Privatsammlungen wird wertvolles Material zur Verfügung gestellt.

\* \* \* Das Bergwaldtheater Weihenstephan in Bayern, das bisher fast ausschließlich klassische Dramen zur Aufführung brachte, macht in diesem Jahre erfolgreich den Versuch, auch moderne Werke auf die Naturbühne zu stellen. Nach „Schäfer“ und „Brennende Grenze“ kam nun auch Schäfers „Der 18. Oktober“ heraus, das sich als ideales Freilichtspiel bewährt. Intendant Egon Schmidt hatte aus dem Stück alle dem Annentheater angehörenden Elemente entfernt und das Werk so bearbeitet, daß eine vollkommene Einheit von Ort und Zeit entstand. Als Oberst Bauer rägte Manfred Leber aus der prachtvoll spielenden Truppe hervor.

\* \* \* Chemnitzer Wettbewerb für ein Hitler-Bild. Der Magistrat der Stadt Chemnitz erläutert jetzt ein Preisblatt zur Schaffung eines großen Hitler-Bildes oder einer Hitler-Büste. Das Werk soll Ausstellung finden im Platz- und Stadtverordnetenversammlungsraum der Stadt.

\* \* \* Eine Ehrengabe für Grobenius. Zum 60. Geburtstag von Leo Grobenius bringen Freunde und Schüler dem Gelehrten eine Bestandschrift dar unter dem Titel „Leo Grobenius. Ein Lebenswerk aus der Zeit der Kulturstürze“. In den einzelnen Beiträgen werden Leben und wissenschaftliche Leistungen des Gelehrten geschildert. Die Reihe wird durch ein Gedenkwort des deutschen Kaisers als Mitglied der „Dorotheen Arbeitsgemeinschaft“ eröffnet.

\* \* \* Das Sommerkonzert der Elbpaiger Universitäts-Sängergesellschaft an St. Pauli, das im großen Saal des Elbpaiger Zoo stattfand, wiede in seiner von dem Chorleiter zusammengefügten Programmfolge einen erfreulicherweise aufgeprochenen deutschen Rahmen auf. Die Chöre von Weber, Schmetterling und „Lübeck's Naga“ sowie die übrigen Chöre aus dem „Elbpaiger Paulus“ und aus dem Lübeckischen Liederbuch wurden von den aktiven Sängern unter der Leitung ihres Chorleiters, Universitätsmusikdirektor

von 9½ bis 10 Uhr und von 16 bis 18 Uhr montags, Sonntags von 9½ bis 10 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf. Professor Raabe von der Technischen Hochschule veranstaltet auch in der neuen Woche Vorführungen.

\* \* \* Die Dresdner Studentenschaft steht auch in diesem Jahr ihr traditionelles Sommerfest, um ihre Wohltätigkeitseinrichtungen wieder etwas finanziell stärker gehalten zu können. Das Fest findet Sonnabend, den 8. Juli, 18 Uhr, in den Räumen und im Garten des Studentenhaus, Domkirchstraße 18, statt. Kosten im Vorverkauf bei Kästchen, Herklotz, Käse Hochschule, Blaumarkt 18, und Studentenhaus; Kasse des Dresdner Hochschulevereins und Bergungsamt der Studentenschaft. Telephonische Vorbestellungen möglich.

## Die neue Erziehung

Im Bahnhofrestaurant Dresden-Neustadt fand eine Kundgebung des Bezirks Dresden-N. im SGD statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Pg. Dr. Bimmermann sprach über „Die neue Erziehung“. In zweistündigem Vortrag stellte er die alte der neuen Erziehung gegenüber. Entsprechend der Einstellung des Nationalsozialismus muß in der neuen Schule auf Rassenbiologie und Rassenhygiene der Hauptwert gelegt werden. Alles, was dieser Rassenerhaltung und -verbesserung hinderlich ist, ist zu beseitigen, z. B. der Geschlechtsunterschied, der zwischen den Geschlechtern besteht. Die Kleidung behandelt in grau-schwarzem, kleingesätltem, achtelkreisförmigem Jägerstil (schiefer-schlafend) mit je drei grauen Ärmeln und mit hellgrauem Kragen im Rücken und ohne Schulterklappe erneuert, dunkelgrauem Kragen in den beiden Vorderseiten, Kragen mit Aufschlag, schwarzblaue Hose mit grauen Streifen, großen Käppchenknöpfen mit schwarzen Lederschuppen, grauem Hemd und Westenhemd und Westenrock mit Ripseline, grauen Segelstiefeln und Schnüren, Schulterlänge 75 Centimeter. Sonderliche Mitteilungen erhielt das Sandekriminalamt, Sonderkennzeichen für Vermisste und unbekannte Tote, Dresden, Schiebstraße 7, 8. Zimmer 71a des Polizeipräsidiums.

## Wer ist der Tote?

Am 29. Juni ist im Tharandter Wald die stark verweste Leiche einer männlichen unbekannten Person aufgefunden worden. Der Unbekannte hat sich anstrengt durch Erhöhung entzweit. Es dürfte sich bei dem Toten um eine ältere Person handeln und die Leiche schon mehrere Monate am Auflandungsort gelegen haben. Der Tote war etwa 1,74 Meter groß, mittelkräftig, hatte blondes, graumeliertes Haar, hohe, zurückgewichende Stirn, im Unterkiefer keine Zähne, im Oberkiefer nur noch einzelne Zahnschäfte. Die Kleidung besteht in grau-schwarzem, kleingesätltem, achtelkreisförmigem Jägerstil (schiefer-schlafend) mit je drei grauen Ärmeln und mit hellgrauem Kragen im Rücken und ohne Schulterklappe erneuert, dunkelgrauem Kragen in den beiden Vorderseiten, Kragen mit Aufschlag, schwarzblaue Hose mit grauen Streifen, großen Käppchenknöpfen mit schwarzen Lederschuppen, grauem Hemd und Westenhemd und Westenrock mit Ripseline, grauen Segelstiefeln und Schnüren, Schulterlänge 75 Centimeter. Sonderliche Mitteilungen erhielt das Sandekriminalamt, Sonderkennzeichen für Vermisste und unbekannte Tote, Dresden, Schiebstraße 7, 8. Zimmer 71a des Polizeipräsidiums.

## Der Chemnitzer Weiser erneut festgenommen

Bauhaus. Wie wir im Montagmorgenblatt meldeben, war in der Nähe von Bischofswerda die Leiche der seit 6. Mai vermissten Chemnitzer Weiser gefunden worden. Der Chemnitzer Weiser, der vor einiger Zeit bereits wegen Mordverdachts an seiner Frau verhaftet, aber inzwischen wieder freigelassen worden war, wurde daraufhin in Bauhaus erneut festgenommen.

Chirurg verdientvoller Männer Sachsen  
Reichs (Pausitz). Hier wurden folgende Straßenzüge umbenannt: Bergstraße in Bonn-Kirchstraße und die Winklerstraße in Winklerstraße in Mühlmannstraße.

## Letzte Sportnachrichten

### Bewirtschaftung des Höhbergbergbauprojektes

Das für die gesamte erzgebirgische Volkswirtschaft, den erzgebirgischen Fremdenverkehr und nicht zuletzt auch für die Chemnitzer Automobilindustrie hochbedeutende Projekt einer Autorennstrecke am Höhbergbergbau, über das bereits vielfach im letzten halben Jahre in der Presse berichtet wurde, ist jetzt erfreulicherweise seiner Verwirklichung nahegekommen. Die Versprechungen und Bekämpfungen in den letzten Tagen haben dank den vereinten Bemühungen von Vertretern der Amtshauptmannschaft, der Stadt Annaberg, der SGD und der sächsischen Autoindustrie, mit Generaldirektor von Daimler von der Auto Union an der Spur, dazu geführt, daß sich der Staatskommissar Rantz warm für das Projekt eingesetzt und die sächsische Landesregierung nunmehr die ersten Mittel zum Bau zur Verfügung gestellt hat. Voraussichtlich kann noch in diesem Jahre mit dem Bau der Renn- und Prüfungsstrecke begonnen werden. Allerdings soll die Rennstrecke gegenüber der ersten Planung einige einfrärende Veränderungen erfahren und wird zunächst nur mit einem Teil ausgebaut werden. Noch dem einfließenden Urteil prominenter Fachleute aber darf man die höchsten sportlichen und wirtschaftlichen Hoffnungen an die Verwirklichung dieses Projektes knüpfen, aus dem die ideale Rennstrecke der ganzen Welt zu erstellen vermag. Die wirtschaftlichen Auswirkungen aber sind im Augenblick noch gar nicht zu übersehen, und es zeigt erneut von der Tat- und Entwicklungsrichtung der neuen Regierung, daß sie sich mit solcher Entschiedenheit für ein Projekt einsetzt, für das die alte Regierung niemals zu gewinnen war, obwohl es von unüberholbarer Tragweite für die gesamte sächsische Wirtschaft werden muß.

## Wo Nächste Veranstaltungen

8.—9. Juli: Wochenende in Bad Füssing (Oberbayern); 9.—10. Juli: Ein Tagesausflug in den Spreewald; 9.—11. Juli: Heimatmarkt nach Löbau; 9.—11. Juli: 5 Tage im Harz; 13.—16. Juli: Wochenende in Berlin; 15.—16. Juli: Wochenende in Oberwiesenthal; 15.—16. Juli: Durchs schönste Schlesien bis Görlitz und Neisse; 15.—22. Juli: Durchs deutsche Alpenland; 16.—23. Juli: Nach dem Bodensee; 23.—26. Juli: Vier Tage durchs schöne Frankenland.

Sofortige Anmeldung nötig!

Verlangen Sie Sonderprospekt KVAG-Betriebsleitung Dresden, Prager Str. 51, Nicht. Ostbau / Ruf 24281

## Taschendieb auf der Vogelwiese verhaftet

Beigut gesucht

Am 2. Juli ist auf der Vogelwiese ein Taschendieb auf frischer Tat festgenommen worden. Er hat u. a. vor einer Burgturloge eine Tasche einer Dame die Handtasche geschnitten und das darin befindliche Bargeld entwendet. Dieser Vorgang ist von einer anderen Dame beobachtet worden. Sie hat die Gestohlene aufmerksam gemacht und die Festnahme des Diebes veranlaßt. Die Angaben dieser Zeugin sind sehr wichtig; sie wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 65b, zu melden.

## 126 Diebstähle an unbeaufsichtigten Kraftwagen

Den wiederholten Ohnmachten, Fahrzeuge nicht unbefestigt stehen zu lassen, wird wenig Beachtung geschenkt. Damit wird das sogenannte Autosiederderat das Handwerk am Beispielweise seit Jahresbeginn 126 Diebstähle an unbeaufsichtigten stehenden Kraftwagen gemeldet worden. Von Streichen der Kriminal- und Schutzpolizei sind in diesem Jahre mehrere derartige Diebstähnchen auf frischer Tat betroffen und dingfest gemacht worden. Eine größere Anzahl der gemeldeten Diebstähle ist damit aufgeklärt worden. Das Kriminalamt erachtet, verdächtige Personen, die sich in der Nähe unbewachter Parkplätze herumtreiben, der Polizei zu übergeben.

## Ein plumper Erpressungsversuch

Am 1. Juli wurde einem Lößnauer Einwohner serienmäßig mitgeteilt, daß sein Sohn einen größeren Geldbetrag unter schlagen habe, und daß die Polizei übergeben werde. Er könne die Bestrafung seines Sohnes abwenden, wenn er bereit sei, den untergeschlagenen Betrag sofort zu erlösen. Kurze Zeit nach diesem Gespräch erschien in der Wohnung des Angeklagten eine Unbekannter, um das Geld in Empfang zu nehmen. Es wurde ihr aber nichts ausgebündigt, da sich die Hälfte des aufgestellten Behauptung herausgestellt hatte und die er-

Hermann Grabner, mit Schwung und dynamisch trefflich einstudiert wieder gegeben. Auch die Solisten des Abends standen auf beachtlicher künstlerischer Höhe, sowohl die bekannte Opernsängerin Konzertdirigentin Ida Wilhelmi, die mit Niedern von Schubert und Wolf starke Proben einer reichen Gesangsfunktion und edler Stimmlösung zeigte, als auch der Pianist Fritz Marr, der als Begleiter und mit Webers „Aufforderung zum Tanz“ flüssiges pianistisches Können bewies. Reicher Beifall belohnte alle Beteiligten.

\* \* \* Tragischer Tod eines Weimarer Sängers. Der junge Bariton am Deutschen Nationaltheater in Weimar, Gerhart Goering, fuhr auf der Fahrt nach Bayreuth, wo er bei dem diesjährigen Festspiel mitwirken sollte, in einem Auto gegen einen Baum. Er erlitt sehr schwere Kopfverletzungen und mußte unterwegs in ein Krankenhaus gebracht werden. Dort ist er nunmehr im Alter von 25 Jahren gestorben.

\* \* \* Erneute Nachprüfung der langfristigen Witterungs vorauslage. Die Frage der Gehaltige-Witterungs vorauslage wird schon in der nächsten Zeit in ein neues Stadium treten. Man beobachtigt in diesem Sommer von einer für die große Masse bestimmten Verbesserung abzuheben und die Witterungs vorauslage nur einen gewissen Aussichtswert zu unterbreiten. Auf diesem Wege hoffst man die größtmögliche Annäherung an den tatsächlichen Stand der Witterung zu erreichen und vom Sommer kommenden Jahres ab diese Witterungs vorauslage mit einem Maximum an Wahrscheinlichkeit dem großen Publikum zu unterbreiten. Die bisherigen Resultate, die besonders im vorigen Sommer die häufigste Vorschlagsstelle für langfristige Witterungs vorauslage in Frankfurt a. M. in den Monaten Juli und August erzielte, waren bereits außerordentlich günstig. So entfielen auf 14 Witterungs vorauslagen nur zwei Vorauslösungen, die sich nicht erfüllten. Vor allem ist eine schauspielerische und genau zutreffende Witterungs vorauslage für die Landwirtschaft von allergrößter Bedeutung.

## Deutsche Altertumsforschung im 20. Jahrhundert

Im Gewerbehaus berichtete der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr.-Ing. Oskar Renzler, im Rahmen eines von den technisch-wissenschaftlichen Bezirksvereinen Dresdens veranstalteten Vortrags.

abend, dessen Reinertrag für das Hilfswerk „Ingenieurkunst e. V.“ bestimmt war, aus seiner hervorragenden Sachkenntnis und an Hand auffälliger Abbildungen über den deutschen Anteil an der internationalen Altertumsforschung der letzten Jahrzehnte, sowie deren Ergebnisse durch Ausgrabungen gewonnen wurden.

Es ist unmöglich, in wenigen Zeilen die Fülle des dargebotenen Stoffs — der Vortragende lädt seine Audi torum an die wiederkehrenden Stätten in Griechenland, Kleinasien, Ägypten, Babylonien, Assyrien und schließlich in unserer deutschen Heimat — auch nur annähernd wiederzugeben. Neben dem bildlichen Ausblick der Schönheit und Großartigkeit der ruinenhaften Tempel und Paläste, Häuser und Gräber, Städte und Festungen, mag für die Zuhörer das größte Erlebnis gewesen sein, immer wieder von dem Redner zu hören, daß es Deutsche waren, die die Ausgrabung zum wissenschaftlichen Forschungsverfahren erhoben, daß die deutsche Methode in aller Welt Schule machen durfte und daß die Führung Deutschlands auch heute rückhaltlos anerkannt wird. Beider sind gerade die Tat- und Sitten der Allgemeinheit wenig bekannt. Sie gibt sich der Vortragende hin, daß die „Wissenschaft des Spatens“ der Schädelgräber gleichzusetzen sei oder lediglich der Verteilung des Sammelstreiches entspringt. Wissenschaftliche Gründlichkeit, reinliche, genaue Aufnahme jedes Fundes, die nicht scheut, jeden Regel zu vermeissen, ist das Kennzeichen der deutschen Archäologie, die sich damit in den vollen Segen zu dem französischen „Systeme vertical“ stellt, dem es darauf ankommt, möglichst flüssig und in möglichst großer Zahl die Minen zu bereichern. Kein Volk hat — aus Steuerzahldienst, aus Sitzungen, durch wissenschaftliche Institute und vornehmlich aus der Privatschatulle des Kaisers — so viele Mittel geopfert, ohne einen anderen Gegenwert als wissenschaftliche Erkenntnis zu erwarten oder zu verlangen, wie das deutsche. Die Führung, die Deutschland durch seine wissenschaftliche Tüchtigkeit in der Welt errungen hat, sollte daher auch den Vortrag unterstreichen, daß die deutsche Altertumsforschung ihren Heimatboden ver nachlässigt habe. Gegenwärtig hindert die wirtschaftliche Schwäche die deutsche Archäologie an der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Mit der Hoffnung, daß durch den freiwilligen Arbeitsdienst Kräfte gefunden werden mögen, die sich der Aufgabe, den deutschen Boden wissenschaftlich zu durchfor schen, zur Verfügung stellen, um dadurch nicht materielle, aber ideale Werke zu schaffen, schlägt der Redner seine letzte Vortragsausgabe aus.

# DER WEG ZUR HOHEN SONNE

ROMAN von OTTO NEUFELD

© Vorlesung

Ich bin nicht hergekommen, um mich zu rechtfertigen; ich bin gekommen, um dich zu fragen, ob du mitkommen willst?

Mitkommen? Wohin? Mit dir?

Entfeste dich das so?

Wohin willst du gehen?

Die Welt ist groß, sagt Rissarth mit einem schweifenden Blick, und in seine Augen kommt ein fast kindlicher Glanz. Wir können überall hingehen...

Luz will etwas erwidern. In diesem Augenblick aber beginnen hinter dem Walde einige Kinderstimmen ein Lied.

Andere folgen ein. Der Wind weht den Klang zuweilen. Er kommt wie aus weiter Ferne.

Luz läuft mit zurückgewandtem Kopf und lächelt.

„Heute haben sie ihre Arbeit in den Gärten getan und gehen zum Abendbrot,“ sagt er erläutrend zu seinem Bruder. „Nächter werden wir zusammen Geschichten lesen und basteln...“

Warum weicht du mir aus?

Versetze! Ich wollte nicht ausweichen! Du bist im Dritte, Bruder, wenn du meinst, du könnešt noch überall hingehen. Du hast nur einen einzigen Weg. Und dieser führt dich dorthin zurück, wo du hergekommen bist. Du hast keine andere Wahl mehr...

Und wenn ich doch einen anderen gehe?

Dann wird du nach einer paar Schritten steckenbleiben und zugrunde gehen. Aber du wirst umkehren! Ich weiß es! Und in diesem Augenblick kannst du auf mich rechnen! Du diesem Augenblick bin ich wieder an deiner Seite!

Broder nicht?

Nein, Bruder, vorher nicht!

Die Kinder drüben hinter dem Walde singen aus vollen Kehlen. Einige andere, die den Heimfeiernden vielleicht entgegenkommen, summern ebensfalls ein. Deut hält der ganze Wald davon wilder.

Auch Rissarth lauscht darauf. Dann schüttelt er den Kopf und wendet sich so rasch ab, als wolle er ohne Abschied davonehen.

Deut hält ihn zurück.

Ich will nicht, daß du der Polizei in die Hände fällst! Du läufst ihr ganz sicher in die Arme, wenn du unvorsichtig hinunter in die Stadt gehst. Du darfst nicht diesen Weg da geben! Es ist der Hauptweg, und dort werden sie vielleicht auf dich warten! Du darfst überhaupt nicht hinunter in die Stadt!

Er beschreibt ihm eilig und mit bitter schlechtem Gewissen einen wenig begangenen Waldweg, der zu einem Dorf führt, wo Rissarth einen Postomnibus erreichen kann.

Selbst wenn er auf diesem Wege Wanderern begegnen sollte, wird er nicht auffallen, denn er hat einen einfachen Touristenanzug an. Eine abschließend gewählte Maskeade denkt Luz. Sie kommt ihm hier zusagen!

Sei vorsichtig!“ warnt er ihn. „Der Mann von der Polizei sprach von einer Dame, die genau darüber unterrichtet zu sein scheint, daß du hierher kommen wolltest. Ihren Namen wollte er nicht nennen; er sagte nur, daß sie dir nahegestanden habe...“

Rissarth blieb erschrocken auf.

Denn er denkt an, und ihre rätselhafte Allwissenheit hängt über ihm wie eine drohende Wolke.

Wie bist du überhaupt unbehelligt hierher gekommen? Wo hast du dein Gesäß?

Ich komme von Bebra herüber, und dort liegen auch meine Kosten.

Hast du die Bahn benutzt?

Nein, ein Auto!

Das war unvorsichtig!“ murmelt Luz, und erkennt mit Schrecken, daß er sich wider Willen immer stärker misschuldig macht, sein Gewissen mit schwerer Verantwortung belädt. Aber Herbert soll freiwillig umkehren! Er soll nicht wie ein gehetzter Verbrecher der Polizei in die Hände fallen!

Ich danke dir für deine Warnung! sagt Rissarth nach einer Weile. Er zögert und nimmt dann einen Notizzettel

## — „Dresdner Nachrichten“ —

aus der Tasche, klappt auf die erste Seite hastig ein paar Seiten. „Vielleicht werde ich an dich schreiben. Ich weiß es nicht. Wenn du antworten willst, oder wenn du dich anders bestimmen möchtest als jetzt, — deine Briefe werden mich unter dieser Adresse erreichen.“

Er drückt ihm den Zettel in die Hand, tritt noch einmal nahe an ihn heran und sagt erstaunt: „Es gibt tausend Wege in die Welt! Noch ist meine Zeit nicht um! Du wirst leben!“

„Lebe wohl, Bruder!“ antwortet Luz. Sie reichen sich die Hände. Rissarth wendet sich als erster ab und geht davon.

Luz steht ihm nach, sieht ihn den Waldweg hinuntergehen, den er ihm eben bevorlebt hat. Er wartet darauf, daß Herbert sich noch einmal nach ihm umsehe. Er wirkt seinen Blick zurück. Hinter einer Biegung des Weges entzweint er ihm aus den Augen.

Kurze Zeit, nachdem Stefan das Haus verlassen hatte, hörte Dorothee den Schlüssel im Schloß sich drehen. Sie elste in die Diele.

Ihr Vater legte Mantel und Hut ab und wandte ihr dabei den Rücken zu. Sie war darauf gefaßt, ihn erregt, verzweift zu sehen; seine steinerne Gelassenheit erschreckte sie. Ihre Schritte hören er überdrögt zu haben.

Voller Angst rief sie ihn leise an. Langsam drehte er sich um. Sein Blick ging leer durch sie hindurch. Auf seinen Lippen stand das gleiche verzerrte, abwendende, irre Lächeln, das Stefan Stunden vorher entsezt hatte.

Einen Augenblick lang fühlte Dorothee ihr Herz matt werden. Sie ging schwung auf ihn zu, legte ihm schweigend die Arme um den Nacken und wollte ihn küssen.

Er wehrte sie verlegen, ein wenig unwillig und erstaunt ab.

Sie sagte: „Eben war Stefan hier. Du bist ihm wohl auf dem Wege vom Bahnhof nicht begegnet?“

„Nein.“

Eine sioße Pause.

Dorothee lägte hinauf:

„Ich habe schon alles erfahren. Stefan hat mir von dem Zusammenbruch erzählt. Du darfst das nicht schwer nehmen, als es ist. Ich bin dal Stefan ist dal! Wir drei werden nicht umkommen. Wir werden uns durchschlagen!“

„Gewiß!“ antwortete er höflich, als ob sie eine wichtige Belanglosigkeit geäußert, der zu widersprechen sich nicht lohnte.

Er befreite sich von ihren Händen, die die seinen umfaßt hielten, und ging hinüber in sein Studierzimmer. Sie verstand, daß er allein sein wollte. Aber sie ließ ihn nicht allein. Sie setzte sich zu ihm, zwang ihn, zu sprechen und auf ihre Fragen zu antworten, in der unklaren Hoffnung, seine tödliche Erstarrung werde sich in Worten lösen.

Er sprach widerstreitend, gleichzeitig, wie über eine endgültig abgeschlossene Angelegenheit, mit der er innerlich fertig geworden war. Sie spürte, daß sie ihm läufig wurde. Er schloß sich ab, verzweigte auf Wille und Tröstungen, zog sich zurück wie ein Tier, das um sein Ende weiß und damit einverstanden ist.

Ich habe keine Kraft mehr, ihn zu retten! fühlte Dorothee, als sie ihn verließ. Eher sieht er mich hinein in seinen Untergang, als daß ich ihm Hilfe bringen kann. Er will keine mehr!

Das Verlangen, Stefan in ihrer Nähe zu haben, wurde in ihr übermächtig. Er kam nicht zurück. Sie wartete den ganzen Nachmittag. Dann rief sie ihn in seiner Wohnung an. Ihr wurde gesagt, daß er auch dorthin bisher nicht zurückgekehrt sei.

Die Angst vor dem völligen Alleinsein lagte wie ein flüchtiger Schatten über ihr Herz.

Es kann nicht sein! dachte sie inbrünstig wie im Gebet.

Es kann nicht sein! Stefan wird kommen!

Diese Gewissheit gab ihr alle Ruhe wieder zurück. Sie sandt hunderte Erklärungen für sein Verbleiben. Vielleicht bemühte er sich um einen Ausweg.

Ich darf nicht schwächer sein als er, sagte sie sich. Und ich muß ihm vertrauen!

Sie rief ihn nicht mehr an. Von Zeit zu Zeit ging sie seitwärts zu der Tür, hinter der sie ihren Vater wußte, und lauschte. Manchmal hörte sie ihn auf und ab gehen. Wenn sie unter einem Vorwand bei ihm eintrat, sah er am Schreibtisch und blätterte in Briefmarken oder schrieb.

Gegen Abend unternahm er seinen Spaziergang, wie er es auch sonst immer tat. Er blieb länger aus als sonst. Bei seiner Rückkehr schien er aufgeschlossen und innerlich gelöst zu sein als zuvor. Während er seine Zigarre rauchte, plauderte er mit Dorothee von den vergangenen Tagen auf Kroatien und von seinem Bruder, der während des Weltkrieges irgendwo im tiefen Russland verschollen war.

Dorothee machte sich Hoffnungen, daß er seine schweigende Gestaltung überwunden habe. Er lächelte sie voller Güte und — wie sie hoffte — voller Dankbarkeit auf die Stirn, als sie ihm eine gute Nacht wünschte.

In dieser Nacht erhob er sich.

Seit die Nachricht von dem Zusammenbruch der „Oskar-Hans-G.“ und der Flucht Rissarths in der Kindheitshütte „Hohe Sonne“ bekannt geworden war, wurde Luz von allen Seiten mit einer lobungsvoil schwiegenden Rücksicht behandelt. Daraus machte nun Professor Wagelin eine Ausnahme. Er erfuhr Eingaben über den Zusammenbruch von seinem Inspektor, der als einziger hier oben eine Berliner Zeitung hoffte.

Dem Bericht über die hoffnungslose Lage des Unternehmens war eine dittere und vernichtende Kritik des gehobenen Generaldirektors beigelegt. Man nannte ihn einen Hochstapler, einen gewissenlosen Schödlings, sagte ihm verdächtigerweise Machtgelüste nach. Der Direktor einer finnischen Tochtergesellschaft sollte in einem Berliner Hotel einen Selbstmordversuch unternommen haben.

Wagelin las das alles mehrmals mit finster verengten Brauen. Dann ließ er Luz durch eine Schwester erzählen, daß er ihn nach dem Abendessen zu einer Zigarette erwarte.

Er bewohnte mit einer Verwandten, die ihm keinen Jungenslebenbaudukt führte, eine Erdgeschosswohnung im Südturm des Hauptgebäudes. Die Räume, die er bewohnte, waren läßtlerisch lang eingerichtet. Er empfing Luz in seinem Studierzimmer, das außer einem Stehpult und einigen häuerlich altertümlichen Stühlen und einem Tisch keine weiteren Möbel enthielt.

Wagelin kam ohne Umschweife auf das zu sprechen, was ihm am Herzen lag.

Sie haben wohl gelesen, was die Berliner über den Herrn Bruder schreiben, wie?

Der Diplomat hat mir die Zeitungen gebracht.

Dann sind Sie ja im Bilde! Was sagen Sie dazu?

Ich kann wenig dazu sagen, denn ich weiß nicht, wie er sich verteidigen würde. Die Zeitungen haben ein Recht,

über ihn herausfallen, denn die öffentliche Meinung denkt wohl genau so über ihn. Für mich ist das aber nicht maßgebend. Ich gebrebe nicht zu seinen Gläubigern.

Wollen Sie ihn verteidigen?

Nein, aber ich weiß, daß er kein Hochstapler und erkrecht kein gewisserloser Verbrecher ist. Ich kenne ihn besser.

Wenn Sie gerecht wären, Westphal, müßten Sie sagen, daß Sie ihn früher besser genutzt haben. Wissen Sie, was aus ihm geworden ist, seit ihr beide eure eigenen Wege gegangen seid?

Luz antwortete: „Ich verband ihm alles, Herr Professor! Das vergaßt ihm nicht! Als unserre Mutter starb, war ich ein Junge von vierzehn Jahren und sah in einem weltverlassenen ostpreußischen Nest, wo kein Mensch sich um mich gekümmert hätte. Er holte mich nach Königsberg, obwohl er selber um jeden Preis hart zu kämpfen hatte. Er war im dritten oder vierten Semester. Für einen Studenten ist es schon schwer genug, sich allein durchzubringen; er brachte es fertig, sogar mich noch mit durchzubringen. Gott allein weiß, wie er das schaffte. Wie ein Ruhm mußte er an jener Seite arbeiten. Erst später wußte ich einschlägig, was er damals für mich getan hat. Das alles vergaßt ihn nicht, Herr Professor!“

Schön, Westphal! Bravo! Was Sie mir da erzählen, ehrt Sie ebenso wie ihn, aber...

Heut ist er in Not! Was geht mich die Meinung der Deute an, die ihn nicht kennen?

Wenn diese Leute aber recht haben?

Recht oder unrecht — er ist mein Bruder!

Wollen Sie damit sagen, daß Sie alles billigen, was er getan hat?

Nein. Aber ich werde noch die Meinung der Deute auch dann nicht fragen, wenn er noch hundredmal Schlimmes getan hätte, als er getan hat.

Wagelin löß seinen Aspisen an, machte ein paar Schritte durch den Raum und blieb vor ihm stehen.

Westphal!

Herr Professor?

(Fortsetzung folgt.)

# Börsen - und Handelsteil

Berlin widerstandsfähig - Dresden erneut abgeschwächt

## Berliner Börse vom 4. Juli

Die Börse eröffnete heute nach den gestrigen Rückgängen etwas widerstandsfähiger. Im ganzen war das Geschäft überaus still. Kursbesserungen und -abschwächungen hielten sich die Waage und gingen nur in einzelnen Fällen über 1% hinaus. Im Mittelpunkte des Interesses steht wiederum die Entwicklung am Rentenmarkt. Wie verlautet, beabsichtigt der Börsenvorstand, Schritte zur Klärung der Lage zu tun. Die Weltwirtschaftskonferenz wird kaum noch erwartet. Auch die seltene Haltung der Auslandsbörsen bleibt hier ohne Einfluss. Die hier gehandelten Auslandswaren sind leicht gesetzert, so Chade + 2 Reichsmark. Am Elektroaltenmarkt überwogen die Abschwächungen, und zwar Gessförel - 1, NWG - 0,75%. Von Montanwerten, die teilweise leichte Kursbesserungen aufwiesen, waren Harpener im Verlaufe stärker abgeschwächt, insgesamt gegen gestern - 1,75%. Von Maschinenwerten waren Alusag leicht erhöht, und zwar 1%. Erheblich abgeschwächt waren Metallbantanteile - 1,75, dagegen Bank für Brauindustrie + 2,5%. Schiffahrtswerte waren ebenfalls leicht abgeschwächt. Variable Obligationen lagen ungleichmäßig, Krupp + 1, Vereinigte Stahl - 0,5%. Von Staatsanleihen lagen Altbörsen wenig verändert, Neubonds - 0,875, im Verlaufe leicht erhöht. Schuldbuchforderungen verloren zunächst 0,5%, erholten sich später aber etwas. Von ausländischen Renten waren Türkenscheine schwächer, Lissabon in Reaktion auf die Steigerung der letzten Tage - 2,875%.

Am Geldmarkt läßt die Verfaltung langsam nach. Tagesgeld hört man immer noch mit 4,875%, in Ausnahmefällen 4,75%.

Die Abschwächung des Dollars setzte sich nach der leichten Erholung gestern nachmittag wieder fort. Dollar gegen Pfunde 4,51, was einem Satz von 8,17 für die Reichsmark entspricht. Das Pfund lag gleichermaßen unverändert gegen den französischen Franken 85,00.

## Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 4. Juli. 6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zusatzberechnung (alte): 1. Aussage: 1934 99,57%; 1935 99,87%; 1936 99,12%; 1937 99,02%; 1938 94,0%; 85,62%; 1939 81,12%; 82,87%; 1940 78,87%; 79,57%; 1941 74,02%; 76,87%; 1942 73,12%; 75,12%; 76,87%; 1943 72,12%; 74,87%; 1944-1948 72,12%; 74,87%; 1945-1948 71,87%; 73,87%; 75,07%; 1946 71,02%; 73,87%; 1947-1948 71,87%; 73,12%; 74,87%; 1948-1949 40,50%; 41%; 1949-1948 38,50%; 40,25%; 1949.

## Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 4. Juli. Steuergutscheine, Fälligkeiten: 1934 97,12%; 1935 91,12%; 1936 84,87%; 1937 80,12%; 1938 77,12%.

\* Der Durchschnittskurs für Steuergutscheine, Gruppe I (Abschläge zu 50 Reichsmark und darunter), blieb heute mit 86% unverändert.

## Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten: Haber-Blechstift 20, Kabel Abegit etwa 110, Kartoffel 1,65, Linke-Hofmann 1,65, Schiedemann 15, Ufa-Bonds 78, Burdach-Krügerhoff 10,25, Wintergut 90,5 bis 98.

## Dresdner Börse vom 4. Juli

Die nun gänzlich ungünstige Lage in London verstärkte die Geschäftslust der Spekulation und des Privatpublikums in außerordentlichem Maße und allenfalls waren Kurzrückgänge zu verzeichnen, die namentlich auf dem Aktienmarkt zum Teil recht erheblich waren. So verloren Gerac Strickgarn 8 (gegen 10. Juni), Hessenkeller 4,5, Schubert & Salzer 4, Deutsche Grammophon 8, Siemens-Glas, Valencienne und Deutsche Ton je 2,5, v. Heyden 2,25, Brauand, Brauerei zum Hasen und Kraftwerk Ruhmkirch 2, Hessenberg, Industriewerke Plauen und Kunststoffen Matje 1,5, Dresdner Albumin, Dresdner Gardinen, Kraftwerk Thüringen und Mimosa je 1. Höher bewertet wurden lediglich Sächsische Straßenbahn + 6, Vereinigte Photo + 4,5, dergl. Gewinntheime + 31 Reichsmark, Baubank, Kubert-Turbo und Schöllerhof je + 1.

Das Angebot in festversinalichen Werten hat noch zugenommen. Von Staatsanleihen wichen Deutsche Reichsanleihe, Neubonds 0,9 (gegen 90. Juni), 6%ige Sachsen-Anhaltische Staatsanleihe von 1927 0,5, 7%ige Reichsanleihe von 1929 0,4. Bester lagen Deutsche Reichsanleihe, Altdebsch + 0,85. In Stadtbonds wurden 7%ige Dresdner von 1928 seit dem 6. April erstmals wieder mit 55 notiert (-10,5), 8%ige Leipziger von 1928 und 1929 je - 1, Dresdner Stadtbonds - Ablösungsschuld, Altdebsch - 0,2, 8%ige Dresdner Stadtbonds von 1928 erzielten einen Gewinn von 1,875. Das gleiche trostlose Bild boten auch die Pfandbriefe; hier gaben nach Erhöhung Aufwertungsgoldpfandbriefe 1,0, Dresdner Grundrenten-Aufwertungsgoldpfandbriefe und Dresdner Gold-Grundrenten-Pfandbriefe Reihen 2 bis 5 je 1,25, Dresdner Aufwertungsgoldpfandbriefe und Kredit-Aufwertungsschuldbewertungen je 1 und Dresdner Grundrenten Reihen 2 bis 7 je 0,75.

## Dresdner Freiverleih

Mitgeteilt vom Bauhaus, Bassege & Krieger, Dresden  
Oberl. Güter-Vergleichsdienst 67,50 Br., Oberl. Güter-Stammaktien 80 Br., Phänomen 65 Br., Windhild 8 Br., Dresdner Walzfabrik 40, Germania 15 Br., Hartmann, Sonn. 8 Br., Dünnerhandel, Sonn. 40, Brodbeck 3,50 Br.

## Leipziger Börse vom 4. Juli

Übere gröhres Geschäft tendierte die Effektenbörse schwächer. Reichsbank buhlten 1, Sachsenboden 8% ein. Conft waren noch Riedel-Bier 2, Riquet 2%, Elsner 1%, Leipziger Feuer Reihe 1 um 2 Reichsmark schwächer. Dagegen konnten Glaziger Buder 1%, Mittelwerke Baumwolle 3% ansteigen. Auch um Anlagenmarkt drückte Angebot auf das Kursniveau. Pfandbriefe gaben etwa 1% nach. Leipziger Stadionleihen buhlten 1% ein.

## Devisenkurse

\* Berlin, 4. Juli. Offizielle. Auszahlung Mariahau 47,85 bis 47,65, Rottweil 47,85 bis 47,65, Polen 47,35 bis 47,55. Noten: Polen, grobe 47,25 bis 47,65.

\* London, 4. Juli, 11,00 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 44,50, Montreal 48,15, Amsterdam 84,80, Paris 88,00, Brüssel 34,25, Italien 84,00, Berlin 14,25, Schweden 17,84, Spanien 40,45, Copenhagen 29,40, Stockholm 10,40, Oslo 19,90, Zürich 110, Sofia 480 Br., Rumänien 571, Konstantinopel 700 Br., Italien 585 Br., Wien 31,75, Würzburg 30,18, Buenos Aires offiziell 41,47, inoffiziell 38,22, Rio de Janeiro 423 Br., Portobello 1,8, Monterrey 29,00, läufiges Geld 1%, Privatdiskont 1% bis 1%.

\* Amsterdam, 4. Juli, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 50,02% bis 50,07%, London 84,84 bis 84,85, New York 188 bis 188%, Paris 67,01% bis 67,04%, Belgien 84,78 bis 84,81, Schweden 48,06, Polen 18,14 bis 18,16, Niederl. 20,85 bis 20,90, Oslo 49,25 bis 49,40, Copenhagen 37,45 bis 37,60, Stockholm 48,80 bis 48,45, Brug 740 bis 742.

\* Berlin, 4. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 50,88%, London 17,55, New York 302, Belgien 72,45, Italien 27,87%.

Espanien 48,40, Holland 208,80, Berlin 129,80, Italien, offizieller Kurs 73,24, Inlandsturks —, Rothenburg 58,00, Stockholm 90,80, Oslo 88,10, Copenhagen 78,80, Sofia 15,41, Marokko 58,05, Budapest 208, Helsingfors 775, Buenos Aires —, Japan 106%, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld, Dreimonatsgeld —, Privatdiskont, Inland 1%, Ausland 2%, Pfund Sterling per 1 Monat 6, per 3 Monate 17, Dollar per 1 Monat 1, per 3 Monate 1.

## Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	Parität	4. Juli 1933		8. Juli 1933	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos-Aires	1 Peso	1,782	0,828	0,828	0,828
Canada	1 Dollar	4,198	2,987	2,972	2,967
Istanbul	1 Pfund	18,456	2,018	2,022	2,022
Japan	1 Yen	2,092	0,899	0,801	0,896
Kairo	1 Pfund	20,853	14,82	14,85	14,84
London	1 Pfund	20,428	14,84	14,28	14,26
Newyork	1 Dollar	4,198	3,182	3,177	3,153
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,278	0,221	0,228
Uruguay	1 Olíspeso	4,34	1,449	1,451	1,451
Amsterdam	100 Gulden	186,74	169,33	169,67	169,23
Athen	100 Dr.	5,448	2,428	2,432	2,428
Brüssel	100 Belga	58,87	58,88	58,88	58,81
Bukarest	100 Lei	2,511	2,488	2,488	2,482
Dresden	100 Pengö	78,42	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,12	82,20	82,23
Helsingfors	100 Lira	10,573	8,284	8,296	8,281
Italien	100 Lire	27,084	22,228	22,24	22,28
Kroatien	100 Dinar	1,684	1,595	1,505	1,505
Mazedonien	100 Litas	41,98	42,11	42,19	42,19
Kopenhagen	100 Kr.	128,50	83,14	83,66	83,61
Lissabon	100 Esc.	18,58	17,87	12,88	12,87
Oslo	100 Kr.	18,44	17,50	17,67	17,57
Paris	100 Fr.	18,442	18,58	18,62	18,62
Prag	100 Kr.	18,438	18,58	18,56	18,56
Reykjavik (isl.)	100 Kr.	12,50	12,50	12,54	12,58
Riga	100 Laiks	81,00	64,18	64,18	64,18
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,28	81,28	81,28
Sofia	100 Lev	3,033	3,047	3,053	3,053
Spanien	100 Peset.	81,00	81,26	81,34	81,34
Stockholm	1 K.	122,50	72,28	73,42	73,18
Tallinn (Reval)	100 Kr.	12,50	74,04	74,17	74,17
Wien	100 Schill.	68,07	46,95	47,05	46,95

\* Romford, 8. Juli. Devisenkurse. (Schluß) Berlin 81,80, London, Rabat 44,75, Paris 50,00, Schweiz 25,55, Italien 600, Holland 54,18, Oslo 22,50, Copenhagen 20,85, Stockholm 20,00,

Brüssel 18,45, Madrid 11,08, Montreal 68,00, Argentinien, Gold 180,90, Kap Verde 88,61, Rio de Janeiro 784, Japan 27,87, Bankdiskont (Rabat), Geld 1%, Brief 2%, läufiges Geld 1, Prima-Geld 1, Prima-Geldschulden, niedr. 136, höch. 13%, Dollar in Buenos Aires 70,88, Prolongationsdag für läufiges Geld 1.

## Geld- und Börsenwesen

\* Nach der Deutschen Bank erhöhte den Diskonttag. Dem Beispiel der Niederländischen Bank folgend, hat auch die Hanseatische Bank ihren Diskonttag mit Wirkung vom 1. Juli erhöht, und zwar von 4% bis 6%. Die verschiedenen Lombardstage stellen sich auf 4% bis 6%.

\* Die Schweiz von der deutschen Transferregierung befriedigt. Die Schweizer Kreise berichtet über die mit Dr. Schacht erzielte Regelung hinsichtlich des Binnendienstes auf die Anleihen lebhafte Bekämpfung. Dr. Schacht habe sich damit einverstanden erklärt, daß er, falls Devisenüberschüsse vorhanden seien, außer den allgemein angebotenen Devisen für 50% der Binnen auch für einen weiteren Teil Devisen verfügbare machen wolle. So würde z. B. ein ½ Kiloiges Papier noch über den Tag von 5% hinaus mit Devisen für 1½% (in der Form von Rektifikationen) bedacht werden. Die Verhandlungen Dr. Schachts mit den Schweizern sollen in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

## Zahlungsforderungen

\* Bei der F. G. Rohrer A.-G., Wöhrend i. Thür., die durch Zusammensetzung des Kapitals und durch einen Vergleich von 30% eine Sanierung erreichte, sind, wie "Die Textil-Woche" erichtet, die zu diesem Zwecke geführten Verhandlungen gescheitert. Aufzugeben dürfte das Konkursverfahren unvermeidlich sein. Die Passiven betragen rund 310 000 Reichsmark.

## Dollar- und Sterlingkurs

Um 4. Juli stellte sich in Berlin der Mittelpunkt

Dollar ..... auf 3,165 (am 3. Juli 3,180)  
Pfund Sterling ..... auf 14,26 (am 3. Juli 14,24)

## Bon den Warenmärkten

### Berliner Produktentkurse vom 4. Juli

Das knappe Getreideangebot, eine Folge der geringen Borräte in den Händen der Landwirtschaft und voller Arbeit auf den Feldern, brachte heute für Getreideprodukte eine neuartige Preissteigerung. Müller und Händler mußten schon mindestens 1 Reichsmark mehr als gestern bieten, um überhaupt mit Abgebern in Verbindung zu kommen. Aber selbst auf dieser erhöhten Basis fanden nur selten Abschlüsse statt. Die Einstellung des Verkaufs von Getreidesorten, die heute erfolgt ist, bestätigt übrigens die allgemein gesunkenen niedrigen, noch zum Verlauf stehenden Lagermengen. Sie dienen aber anderseits dem Zweck, angehobenes Sänterstandes eine möglichst reelle Reserve

# Kursberichte der Dresdner Nachrichten

**Dresdner Börse**  
vom 4. Juli 1933 (Ohne Gewähr)

vom 4. Juli 1933 (Ohne Gewähr)

#### **Festverzinsliche Werte**

Zinst.	D. Werb. Anl. v. 30	4. 7.	3. 7.	do. Aufw. Schidv.	74,0	Q	75,0	O	8	do. Grund Krefte.	8,4	Q	8,4	Q	15	do. Vora.-A.	180,-	O	180,-	b0	Trapp & Mönch	100,0	O	100,0	O					
6 (7)	Reichsbank, v. 1929	80,5	B	80,9	b	6 (8)	Landw. Goldpfb. V	80,0	Q	80,0	b0	6	do. Säch. Ldkregg.	8,0	Q	8,0	Q	10	Obr. Hörmann	180,-	O	180,-	b0	Pors. Triebel-Werke	—	—	8,0	5		
6	Reichsbank, v. 1927	83,75	B	83,75	B	6 (2)	do. do. VI	88,75	b	88,0	b0	6	do. do. II	8,0	Q	8,0	Q	2	Obr. Bellerus	180,-	O	180,-	b0	Hotel Bellerus	—	—	—	—		
4	Desch. R.-Sch. K.	—	—	—	—	6 (7)	do. do. IV	88,25	b0	88,0	b0	6	do. do. IV	12,0	Q	12,0	Q	2	Industriepl. Plauen	47,5	B	48,0	B	do. Uhmann Emil	—	—	—	—		
51	Int. Youngan. T. 26	—	—	—	—	6 (7)	do. do. VII	82,0	Q	82,0	b0	6	do. do. III	8,0	Q	8,0	Q	2	Ireks	—	—	—	—	do. Gebr. Unger	—	—	—	—		
51	Meckl.-Siel. Anl.	—	—	—	—	6 (7)	do. do. III	88,5	b	88,0	b0	6	do. do. III	8,0	Q	8,0	Q	2	Isebeck & Cie	—	—	—	—	do. Union-W. Radebi.	15,0	—	3	—		
51	Sächs. St.-Ant. v. 27	81,0	B	81,5	b	6 (8)	do. Aw.-Pfb. Ix-28	88,0	b0	88,75	b0	6	do. do. III	8,0	Q	8,0	Q	2	Union-W. Diehl	41,0	O	41,0	Q	do. Union-W. Diehl	41,0	—	41,0	3		
6	Reichsb.-Schätz.	88,5	B	88,5	b0	6 (8)	do. Goldkrb.	72,25	Q	72,25	b0	6	do. do. III	8,0	Q	8,0	Q	2	Kahlia, Porzellanst.	18,25	b0	18,0	Q	do. Valencia	22,0	—	27,5	3		
6	Reichsb.-Schätz.	88,5	B	88,5	b0	6	do. do. III	72,25	Q	72,25	b0	6	do. do. III	8,0	Q	8,0	Q	2	Ramming, Schiedew.	—	—	—	—	do. Ver. Bautzner Pap.	17,5	—	17,5	—		
6	do. v. 1928	88,5	B	88,5	b0	6	do. Aw.-Kr. Br. -28	88,75	b0	87,25	b0	6	do. do. III	8,0	Q	8,0	Q	2	Ver. Pfb. phot. Pap.	148,15	b	144,15	—	do. Ver. Bautzner Pap.	148,15	—	144,15	—		
6 (8)	S.Landesk. O.-R.	88,5	B	88,0	b0	6	do. Aw.-Ant.-Sch.-32	4,25	Q	4,25	Q	6	do. Aw.-Kr.-B.-40	8,0	Q	8,0	Q	2	Kleiner Br. v. Eiche	88,0	O	88,0	Q	do. Max Kohl	140,0	—	140,0	—		
6 (8)	do. do. IV	88,5	B	88,0	b0	6	do. Aw.-Kr.-B.-40	8,0	Q	8,0	Q	6	do. Aw.-Kr.-B.-40	8,0	Q	8,0	Q	2	Kötterer Ledertuch	—	—	—	—	do. Ver. Holstein	28,0	—	28,0	—		
6	do. Aufw. do. III	88,5	B	88,5	b0	6	Leas. G.-Pfd. IX	80,5	Q	80,5	b0	6	do. do. XIII	90,0	b0	90,5	b0	2	Ver. Metall Haller	45,75	B	46,0	Q	do. Ver. Metall Haller	45,75	—	46,0	—		
—	Deutsch.-Anl. Altb.	74,10	b0	73,75	b	6 (7)	do. do. XIV	81,5	Q	81,5	b0	6	do. do. X	88,5	Q	88,5	Q	2	Ver. Strohsack	—	—	—	—	do. Ver. Strohsack	—	—	—	—		
—	Neub.	10,0	b0	—	—	6	do. do. VIII	88,5	Q	88,5	b0	6	do. do. VIII	88,75	Q	88,75	Q	2	Ver. Zündler	100,0	b0	100,0	Q	do. Ver. Zündler	100,0	—	100,0	—		
—	Steuerabt. I. 34	97,12	b0	97,12	b0	6	do. A-Pbr. XII. XXI	93,0	b0	94,0	b0	6	do. do. XI	88,0	Q	88,0	Q	2	Vereinigte Greis	—	—	—	—	do. Wanderer-Werke	91,5	b0	91,5	Q		
—	do. L 35	91,12	b0	91,12	b0	6 (8)	do. Oldgrdbr. XI	—	—	—	—	6	do. do. XV	82,25	Q	82,5	b0	2	Weißb. Papier	40,0	O	40,0	Q	do. Weißb. Papier	40,0	—	40,0	—		
—	do. L 36	84,87	b0	84,87	b0	6	do. Aufsch. XII	13,0	Q	13,0	Q	6	do. do. XV	13,0	Q	13,0	Q	2	Wunderlich & Co.	34,5	B	35,0	Q	do. Wunderlich & Co.	34,5	—	35,0	—		
—	do. L 37	86,12	b0	86,12	b0	6	do. Oldgrdbr. XII	—	—	—	—	6	do. do. XV	13,0	Q	13,0	Q	2	Zeiß ikos	—	—	—	—	do. Zeiß ikos	—	—	—	—		
—	do. L 38	77,12	b0	77,12	b0	6	do. Afw. Kr. Br. XV	82,25	Q	82,5	b0	6	do. do. XV	83,0	Q	83,0	Q	2	Zellstoff-Verein	—	—	—	—	do. Zellstoff-Verein	—	—	—	—		
—	D. Werb.-Anl. v. 23	—	—	—	—	6 (8)	do. Gen.-Schein.	13,0	Q	13,0	Q	6	do. do. XV	83,0	Q	83,0	Q	2	Zittauer Masch.	115,0	O	115,0	b0	do. Zittauer Masch.	115,0	—	115,0	—		
—	D. Schützgeb.-Anl.	6,7	b0	—	—	6 (8)	do. Sächs. Landespid.	—	—	—	—	6	do. do. XV	83,0	Q	83,0	Q	2	Zwick. Kammg.	—	—	—	—	do. Zwick. Kammg.	—	—	—	—		
—	Dresd.-Stadtanl.	55,75	b0	54,375	Q	6 (8)	do. Anat. Goldpfd. II	93,0	Q	93,0	Q	6	do. do. XV	83,0	Q	83,0	Q	2	Wanderer-Werke	91,5	b0	91,5	Q	do. Wanderer-Werke	91,5	—	91,5	—		
—	do. v. 28 VIII	55,25	b0	55,25	b0	6 (8)	do. do. V	90,75	b0	90,75	b0	6	do. do. VI	90,75	b0	90,75	b0	2	Leipz. Riebeck	28,5	B	28,5	Q	do. Leipz. Riebeck	28,5	—	28,5	—		
—	do. v. 28 VIII	54,0	Q	—	—	6 (8)	do. do. VII	91,75	b0	91,75	b0	6	do. do. VII	91,75	b0	91,75	b0	2	Leipz. Landkraftw.	80,5	B	80,5	Q	do. Leipz. Landkraftw.	80,5	—	80,5	—		
—	Dr. Schatzanzw. 20	—	—	54,0	Q	6 (8)	do. do. VIII	91,75	b0	91,75	b0	6	do. do. VIII	91,75	b0	91,75	b0	2	Leonhard Braun.	—	—	—	—	do. Leonhard Braun.	—	—	—	—		
—	do. do. 26	—	—	54,0	Q	6 (8)	do. do. IX	91,75	b0	91,75	b0	6	do. do. IX	91,75	b0	91,75	b0	2	Mals. Meiricht.	—	—	—	—	do. Mals. Meiricht.	—	—	—	—		
—	Lpa. Stadtanl. 1928	69,0	b	70,0	Q	6 (8)	Hannov. Bodenkr. VIII	—	—	—	—	6	do. do. X	91,75	b0	91,75	b0	2	Marien. Mosaik.	81,0	B	81,0	Q	do. Marien. Mosaik.	81,0	—	81,0	—		
—	do. do. 1928	69,0	b	70,0	Q	6 (8)	Goldpfd. VIII	—	—	—	—	6	do. do. XI	91,75	b0	91,75	b0	2	Meissner Felsenk.	—	—	—	—	do. Meissner Felsenk.	—	—	—	—		
—	Riesaer Stadtanl.	—	—	73,25	b0	6 (8)	do. do. XII	91,75	b0	91,75	b0	6	do. do. XII	91,75	b0	91,75	b0	2	Meissner Ofenfabr.	20,0	B	20,0	Q	do. Meissner Ofenfabr.	20,0	—	20,0	—		
—	Zitt. Stadtscheide	—	—	70,0	Q	6 (8)	Leipz. Hyp. Gpf.	—	—	—	—	6	do. do. XIII	91,75	b0	91,75	b0	2	Mimosa	187,0	b	188,0	b	do. Mimosa	187,0	—	188,0	—		
—	Zwick. Stadtanl.	—	—	57,8	b	58,0	Q	6 (8)	do. do. XIV	80,5	b0	80,5	b0	6	do. do. XIV	91,75	b0	91,75	b0	2	Mönchshof	70,0	b	70,0	Q	do. Mönchshof	70,0	—	70,0	—
—	Dresden, Alt. Altb.	57,8	b	58,0	Q	6 (8)	do. do. XV	80,5	b0	80,5	b0	6	do. do. XV	91,75	b0	91,75	b0	2	Clemens Müller	8,5	Q	8,5	Q	do. Clemens Müller	8,5	—	8,5	—		
—	do. do. Neuba.	8,0	Q	8,0	Q	6 (8)	do. do. XVI	80,5	b0	80,5	b0	6	do. do. XVI	91,75	b0	91,75	b0	2	Mähr.-Telle A.-O.	—	—	—	—	do. Mähr.-Telle A.-O.	—	—	—	—		
—	S.C.-Samm.-Anl. 30	76,0	Q	76,0	Q	6 (7)	do. do. VII	80,2	Q	80,2	Q	6	do. do. VII	91,75	b0	91,75	b0	2	Nat.-Jürgens-Br.	—	—	—	—	do. Nat.-Jürgens-Br.	—	—	—	—		
—	do. do. 26	88,5	Q	88,5	Q	6 (7)	do. do. VIII	80,5	b0	80,5	b0	6	do. do. VIII	91,75	b0	91,75	b0	2	Nürnb. Hercules	—	—	—	—	do. Nürnb. Hercules	—	—	—	—		
—	do. ohne Ausl.-R.	17,0	Q	12,0	Q	5	do. do. IX	80,5	b0	80,5	b0	6	do. do. IX	91,75	b0	91,75	b0	2	Allg. D. Credit-A.	44,25	O	44,25	Q	do. Allg. D. Credit-A.	44,25	—	44,25	—		
—	Dresden-Gdr.-Anl.	—	—	55 (4)	do. Aw.-Pfd. -Ph.	82,0	Q	82,5	b0	82,0	b0	6	do. do. X	91,75	b0	91,75	b0	2	Bank f. Brand.	80,0	H	80,0	Q	do. Bank f. Brand.	80,0	—	80,0	—		
—	Goldhandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	88,25	b	89,0	b	6 (8)	do. Old.-Schw.	—	—	—	—	6	do. do. XI	91,75	b0	91,75	b0	2	Comm.-u. Priv.-B.	50,0	O	50,0	Q	do. Comm.-u. Priv.-B.	50,0	—	50,0	—		
—	do. do. IV	88,25	b0	89,0	b	6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfd. VII	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. XII	91,75	b0	91,75	b0	2	Deutsche Disc.	54,5	b0	54,5	Q	do. Deutsche Disc.	54,5	—	54,5	—		
—	do. do. V	88,25	b0	89,0	Q	6	do. do. XIII	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. XIII	91,75	b0	91,75	b0	2	Dresden Bank	45,0	—	45,0	—	do. Dresden Bank	45,0	—	45,0	—		
—	do. do. VI	88,25	b0	89,5	b	6 (8)	do. do. IV	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. IV	91,75	b0	91,75	b0	2	Osterr. Cred.-Anst.	—	—	—	—	do. Osterr. Cred.-Anst.	—	—	—	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6 (8)	do. do. V	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. V	91,75	b0	91,75	b0	2	Reichsbank	143,0	O	143,0	Q	do. Reichsbank	143,0	—	143,0	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. VI	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. VI	91,75	b0	91,75	b0	2	Sächsische Bank	—	—	—	—	do. Sächsische Bank	—	—	—	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. VII	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. VII	91,75	b0	91,75	b0	2	Sächs. Bodenkr.	71,5	B	72,0	Q	do. Sächs. Bodenkr.	71,5	—	72,0	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. VIII	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. VIII	91,75	b0	91,75	b0	2	Aschaffenburg A.-Br.	—	—	—	—	do. Aschaffenburg A.-Br.	—	—	—	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. IX	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. IX	91,75	b0	91,75	b0	2	Böhmisch Bässeret.	90,5	B	90,5	Q	do. Böhmisch Bässeret.	90,5	—	90,5	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. X	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. X	91,75	b0	91,75	b0	2	Gothaer Soc.-Br.	78,0	B	78,0	Q	do. Gothaer Soc.-Br.	78,0	—	78,0	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. XI	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. XI	91,75	b0	91,75	b0	2	Hansabärb. Lübeck	—	—	—	—	do. Hansabärb. Lübeck	—	—	—	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. XII	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. XII	91,75	b0	91,75	b0	2	Leipziger Riebeck	71,0	O	71,0	Q	do. Leipziger Riebeck	71,0	—	71,0	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. XIII	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. XIII	91,75	b0	91,75	b0	2	Aschersleb. A.-Br.	—	—	—	—	do. Aschersleb. A.-Br.	—	—	—	—		
—	do. Aufw. do.	81,0	b	82,0	b	6	do. do. IV	76,5	b0	78,5	b0	6	do. do. IV	91,75	b0	91,75	b0	2	S											

**Leipziger  
Kurse**

vom 4. Juli 1933

© 2010 The McGraw-Hill

Leipa. Hyp.-Bank	115,75	115,75	Glaenzer Zuckerl.	88,0	88,5	Leipa. Baumwollspz.	87,5	87,5	Pareggelabellen	—	—	Schneiders & Salmer	375,0	328,0	Zwickau-Ostern.
Sächs. Bank	115,75	115,75	Oelsitzer, Emsl.	—	—	Leipa. Penerwerk	155,0	157,0	Penziger Masch.	—	—	Schulze J.	40,0	40,0	Prehlitz-Braunk.
Sächs. Bod.-Cred.	70,5	73,5	Gohliser Bierbr.	106,0	106,0	Leipa. Käming	85,0	85,0	Finken	88,0	88,0	Steingold Goldita	18,0	18,0	Tendenz: schwächer

## Berliner Kurse

vom 4. Juli 1933

**sohn's Gewähr**

## Deutsche Staats- und Stadtanleihen

(Pr.Ld.Pidde,R.4 | 80.5 |

do.	R. 13/12	80,5	82,0	Deutsche-Disconto	56,0	56,5	Cn. Werke Albert	40,0	40,0	Haberm. & Guck.	87,0	—	Mercu. Wollwar.	—	Siemens & Halske	157,25	150,25	WIRTSCHAFTSBERICHT	
do.	I/18	81,0	82,5	Dtsche. Z.-Bod.-C	60,25	60,0	Chillingworth	40,5	40,5	Hageda.	61,5	61,75	Misag	53,5	54,0	Sinner A.-G.	69,25	65,0	
do.	R. 19	80,5	—	Dtsche. Golddisk.	100,0	100,0	Comp. Hispano	186,5	188,0	Hannsische Masch.	—	—	Mimosa A.-G.	187,75	186,0	Stahlf. chem. P.	—	56,0	Ostafrika
do.	R. 10	—	—	Dt. Hyp.-Bk. Berl.	60,5	62,5	Concordia Berg	—	—	Harpener	84,0	86,75	Mitfeld. Stahl	60,5	—	Steiff. Magness	48,0	—	Kamerun
do.	OM. Ko.R. 20	—	—	Dt. Liebeser.-Bk.	26,75	26,5	Concordia ch. Pf.	13,0	—	Heidenauer Pap.	—	—	Mix & Genet	—	29,5	Stettin. Golditz	23,0	—	Neu-Guinea
A/Pr. Zatr.-Stds-	—	—	—	Dresdner Bank	45,5	46,0	Concordia Spinn.	150,75	152,5	Hainz & Co.	26,25	28,0	Montecatini	—	—	Stettiner Chamotte	16,5	16,0	Ostaf.-Minen
scheine 5 u. j.	—	—	—	Hamb. Hyp.-Bank	85,0	—	Continent. Gummi	—	—	Hammor Portl.	121,5	118,0	Münchener L.d.Kr.	—	—	Steiner Elekt.	99,5	—	Schatt. Hdilages.
do.	R. 3, 5, 10	77,0	—	Luxemburg Int.	—	—	Cröllwitzer Papier	—	—	Hildebr. Mühlens.	—	64,25	Niedert. Kohlensw.	154,0	156,0	Stock & Co. Spir.	21,0	21,0	
do.	do. 3. 20/21	77,0	78,0	Meckl.-Str.-Hyp.	—	—	Daimler Motoren	29,375	29,375	Hirsch. Kupf.-W.	8,5	8,0	Noedt. Steingut	—	—	Stock & Co.	—	—	
do.	do. 5. 22	—	—	Meining. Hyp.-Bk.	68,0	67,0	Dtsch.-All. Telegr.	—	108,0	Hirschb. Lederb.	—	—	Stöbe Kammgarn	103,0	108,37				
do.	do. 5. 25	92,25	92,25	Niederlaus. Bank	—	—	Dtsch. Asph.-Ges.	34,0	31,25	Hösch. Eis. u. St.	62,75	63,25	Sinberg Zinkh.	40,0	41,5				
do.	do. 5. 25/27	—	—	Oest. Credit-Anst.	0,525	0,45	Deutsche Babcock	67,0	—	Hoffm. Stärkeb.	—	—	Sturm Faßziegel	24,75	24,75				
do.	R. 28	77,0	78,0	Plauener Bank	52,0	—	Dtsch. Cont. Ossig.	107,0	108,0	Hohenlohewerke	—	14,25	Obsch. Eisenb. B.	—	8,0				
Pr. Utba. 24	75,0	77,0	Reichsbank	143,0	144,5	Dtsch. ErdölA.-G.	112,5	113,5	Phil. Holzmann	55,0	55,5	Orenat. & Koppel	42,5	42,0					
do.	do. 28/29	75,0	—	Rhein. Hyp.-Bank	88,0	88,875	Dtsch. Kabelwerk	—	82,0	Hotelsbetriebsges.	—	—	Thale. Eisenhand.	—	—				
do.	Kom. 25/26	62,0	62,25	Sächsische Bank	—	—	Dtsch. Linowwerk	43,75	45,5	Huta, Breslau	52,25	54,0	Thöris Ver. Oell.	79,25	77,0				
Rogg. Gold I-3	—	—	Sächs. Bodencr.	70,5	71,5	Dtsch. Schachibau	—	—	Lorena Hütchensch.	85,0	85,25	Thöris Braunkohl.	78,0	78,0					
Lech. Zts. Rose	—	6,6	Westd. Bd.-Cred.	58,0	—	Dtsch. Spiegelglas	58,0	—	Pittler Werkzeug	107,0	—	Thür. Elektro	131,0	—					
Meckl. Schw. R.	6,95	6,95	Wiener Bankv.	—	1,0	Dtsch. Steinzeug	75,5	77,0	Pleasner Gardinen	21,5	29,0	Tietz, Leonh.	107,75	105,0					
Roggem. 1-11	7,0	7,0	Dtsch. Tafelz.	—	—	Ilse. Bergbau	157,0	155,25	Pleasner Gardinen	21,5	29,0	Trachenbg. Zack.	111,0	111,75					

do 12-18 6,5

Ausländische Anleihen	Industrie-Aktien	D. Eisenh. A.-G.	45,0	46,75	Ind.-W. Friede	—	Poppe & Wirth	—	26,0	Trifon-Werke	7,0	5,5	England	
Mexikaner abg.	12,0	11,625	Akkumul.-Fabrik	168,0	168,0	Dortm. Akt.-Br.	161,0	159,0	John, A.-G.	32,0	—	von Tucherse	81,5	—
Oest.-Anwohrt.	2,2	2,25	Adlers Portl.-Cem.	—	—	Dortm. Union Br.	198,5	198,0	Gebr. Junghans	30,25	30,25	Tüllfabrik Flöha	39,0	—
Oest. Gold	—	16,75	Adlerhütten Glas	34,75	35,0	Dresdner Bauges.	—	—	Kahl's, Porselitbr.	10,5	11,25	Radeb. Export-Br.	—	—
Oest. Kron.	0,25	0,4	Akt.	42,0	41,575	Dresden. Gardinen	20,0	20,5	Kali, Chemie	88,0	88,0	Ratting, Waggon.	45,0	47,0
Rum.-Ostversch.	5,2	5,5	Allg. Elektr.-Ges.	23,125	23,125	Dresden. Schenellp.	20,15	20,15	Kali, Ascheraleben	123,3	123,0	Waggon, Waggon.	—	—
do. 13	8,25	9,7	Ammeindl. Papier	65,0	66,75	Düsseldorf. Eisenh.	—	—	Karl. Gr.-Särchen	—	—	Unger, Gebr.	—	—
do. 89	4,4	4,5	Anhalt. Kohlenw.	76,5	76,75	Düsseldorf. Mach.-B.	—	—	Keramag	—	—	Union Diehl	—	—
Türk. Anl. 92	5,6	5,8	Ankerwerke A.-G.	—	—	Dyckerh. & Widm.	12,0	12,5	Kirchner & Co.	17,5	18,0	Rhein. Braunk.	202,0	202,0
do. 96	4,5	4,6	Aachenh.-Bräu	—	—	Dynamit A. Nobel	62,25	62,25	Klöckner-Werke	51,125	52,5	Rhein. Spiegelgl.	87,375	80,75
do. 98	4,5	4,6	Aachall. Papier.	21,75	23,0	Elektr. Adlersh.	—	—	Hh.-Westl. Elekt.	58,625	60,5	Rhein. Stahlwerk	102,0	102,0
do. Zell	5,8	6,05	Augsb.-Nürnberg. M.	53,5	—	Baumh. & Ledew.	—	—	D. Richter A.-G.	—	—	V.-che. W. Charlyng.	—	—
Ung. Gold	6,1	6,3	Bachem.	—	—	Eintracht, Bgwk.	158,5	159,75	Köhlemann Stärke	132,5	130,25	Riedel A.-G.	45,0	45,0
do. Krones	0,25	0,25	Balcke Maschinen	—	29,0	Elektra	—	—	Kokswarke	78,875	78,875	Riedel Montan	84,0	85,0
do. Stroh-Menzel	—	—	Basalt A.-G.	22,0	22,0	Elekt. Liel.-Ges.	88,25	84,75	Kollmar & Jourdan	—	—	Ver. Glanzl. Elb.	91,0	89,0
Bsk. Stadt 95	10,0	10,0	Bayel. Motoren	122,25	122,0	Elekt. Licht u. Kr.	105,75	108,5	Körting, Gebr.	—	—	Ver. Laus. Glasfab.	—	—
Bnd. Stadt 14	40,5	39,5	Benzinholz	52,25	52,0	Enzianh.-Bräu	—	—	Roddergrabe	450,0	—	Ver. Metall Halle	21,5	22,0
						Enzianh. Leder	82,25	80,75	Rosenh. Porz.	38,0	42,0	Ver. Portlandia Sch.	—	—
												Spanien	6	24, 10, 35
												Ungarn	41,5	17, 10, 35
												Tschechosol.	31,5	25, 1, 35
												USA	31,5	20, 5, 35

Berliner

## **laufende Notierungen**

Berlin, 4. Juli.  
amt zusammengestellte  
zählung vom 16. Ju-  
nij 1910. Die  
Bevölkerung des De-  
utschlandes umfasst  
12 Millionen. Zusamme-  
n mit dem Saargebiet, in  
dem die Bevölkerung  
trennung von der deut-  
schen Ländereien, be-  
trug sie 13,5 Millionen.  
Die Ergebnisse der  
Zählung sind folgende:  
Die Einwohnerzahl  
der 12 Millionen ist  
in 100 Städte und  
110 Kreise unterteilt.  
Die größte Stadt ist  
Berlin mit 1,2 Millionen  
Einwohnern. Die  
zweitgrößte Stadt ist  
Hamburg mit 600.000  
Einwohnern. Die  
drittgrößte Stadt ist  
München mit 400.000  
Einwohnern. Die  
viertgrößte Stadt ist  
Düsseldorf mit 300.000  
Einwohnern. Die  
fünftgrößte Stadt ist  
Frankfurt am Main mit  
250.000 Einwohnern.  
Die sechstgrößte Stadt  
ist Stuttgart mit 200.000  
Einwohnern. Die  
siebentgrößte Stadt  
ist Darmstadt mit 150.000  
Einwohnern. Die  
achtgrößte Stadt ist  
Wiesbaden mit 120.000  
Einwohnern. Die  
neunthgrößte Stadt  
ist Bremen mit 100.000  
Einwohnern. Die  
zehntgrößte Stadt  
ist Kiel mit 80.000  
Einwohnern. Die  
elftgrößte Stadt ist  
Cologne mit 70.000  
Einwohnern. Die  
zwölftgrößte Stadt  
ist Bielefeld mit 60.000  
Einwohnern. Die  
dreizehntgrößte Stadt  
ist Bochum mit 50.000  
Einwohnern. Die  
vierzehntgrößte Stadt  
ist Essen mit 40.000  
Einwohnern. Die  
fünfzehntgrößte Stadt  
ist Dortmund mit 35.000  
Einwohnern. Die  
sechzehntgrößte Stadt  
ist Hanover mit 30.000  
Einwohnern. Die  
siebzehntgrößte Stadt  
ist Frankfurt (Oder) mit  
25.000 Einwohnern.  
Die achtzehntgrößte  
Stadt ist Ulm mit  
20.000 Einwohnern.  
Die neunzehntgrößte  
Stadt ist Stuttgart mit  
15.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Ingolstadt mit  
10.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Augsburg mit  
8.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Nürnberg mit  
7.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Mannheim mit  
6.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Düsseldorf mit  
5.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Berlin mit  
4.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bremen mit  
3.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Wiesbaden mit  
2.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Darmstadt mit  
1.500 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bielefeld mit  
1.000 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bochum mit  
800 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Essen mit  
700 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Dortmund mit  
600 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Hanover mit  
500 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Ingolstadt mit  
400 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Augsburg mit  
300 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Nürnberg mit  
250 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Mannheim mit  
200 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Düsseldorf mit  
150 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Berlin mit  
100 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bremen mit  
80 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Wiesbaden mit  
70 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Darmstadt mit  
60 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bielefeld mit  
50 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bochum mit  
40 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Essen mit  
30 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Dortmund mit  
25 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Hanover mit  
20 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Ingolstadt mit  
15 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Augsburg mit  
10 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Nürnberg mit  
8 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Mannheim mit  
7 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Düsseldorf mit  
6 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Berlin mit  
5 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bremen mit  
4 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Wiesbaden mit  
3 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Darmstadt mit  
2 Einwohnern.  
Die zwanzigstgrößte  
Stadt ist Bielefeld mit  
1 Einwohner.

lionen oder 4,4 v. H.  
Von der 85,8 Mil-  
lione Bevölkerung des Deut-  
schen Reiches waren  
81,7 Millionen auf das  
das männliche Geschlecht,  
wie schon 1925 zu beob-  
achten begriessen. 1900  
waren gegenüber 18  
1919.

## Schwere

Dresden, 4. Juli.  
Sam es am Altmarkt  
Wilsdruffer Straße in  
schweren Schmerzen  
mehrere Schwerver-  
einie 15 fuhr in der  
Altmarkt an und erran-  
der Bremse bald so ge-  
waltig, daß er nach dem  
des Vogelwiesenverkehrs  
des Heckwagens nicht  
des Anhängers des  
beschädigt, ja der  
Kriegswagen des P-R.

Augenzungen verloren und einen derartigen Unhängewagen im Augenblick sogenannte Verwundete und dort augenblicklich da. Die drei Beamten, ein Leutnant, die Feuerwehr kam aus, auch der Dresdner zum die Berungslüder

Die internationalen  
Diskussionen

			Woch-	zelt
	%		Stk.	
Deutschland	4	Wach-	22	9. 22
		Stk.		
	5	Lom-	22	9. 22
		bard		
Belgien	3½		14	1. 22
Bulgarien	3½		10	5. 22
Dänemark	3½		1	5. 22
Danzig	3½		6	5. 22
England	3½		1	1. 22
Finnland	3½		1	2. 22
Frankreich	2½		10	5. 22
Holland	3½		12	5. 22
Italien	4		9	1. 22
Norwegen	2½		24	5. 22
Oesterreich	5		24	5. 22
Polen	6		20	10. 22
Portugal	6		12	5. 22
Rumänien	6		5	4. 22
Schweden	6		1	5. 22
Schweiz	2		22	1. 22
Spanien	6		24	10. 22
Ungarn	4½		17	10. 22
Tschechosl.	3½		25	1. 22

1

**Segelbootunglück**  
Bremen, 4. Juli  
Ein Boot aus dem Hafen hat zu einem Segelboot geführt, dem wahrscheinlich ein Wasserschaden zum Opfer fiel. Das Boot wurde auf der Nordwestkurmeile zwischen Erwachsenen und Kindern mit dem Boot auf die offene See gestoßen. Die Mündung fand die Rettung. Das Boot "Glässle" wurde von einem anderen Boot gerettet.